

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Nebis Wochenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## «Rössli» Cham

LE TEMPLE DES GOURMETS

Tel. (042) 61318

Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos



unseren soeben neu erschienenen  
**KATALOG Nr. 417**

ein vielseitiger Ratgeber für die Unterhaltung bei **Vereinsanlässen, Hochzeits- und Familiefesten,**

Er enthält außerdem eine große Auswahl der besten **Fastnachtsartikel**

und wie immer **die letzten Neuheiten.**

# FRANZ CARL WEBER

Bahnhofstraße 62 Zürich Telefon 23 16 90  
Bern Biel Basel Luzern St. Gallen Lugano Locarno  
Lausanne Genf

### Zürich

Der Stadtrat überreichte den Baslern anlässlich der 2000-Jahrfeier eine die drei zürcherischen Stadtheiligen darstellende Glasmalerei. Als Gegengabe brachte der Regierungsrat von Basel-Stadt einen jungen Löwen nach Zürich. – Den Baslern scheint der Witz ausgegangen zu sein. Sie haben uns schon einen geschickt, der die Zähne fletscht. Rudolf Bernhard.

\*

Im Gemeinderat wurde in einer Schuldebatte der Vorschlag gemacht, mit der Förderung des Technikernachwuchses schon in der Volksschule zu beginnen. – Häfelischüler, die gern Isebnähli spielen, werden zur weiteren Erziehung gleich der SBB überlassen.

### Basel

Nach regierungsrätlichem Vorschlag sollte das Tropeninstitut in eine Stiftung mit Anspruch auf eine Subvention von 130 000 Fr. umgewandelt werden. Der Vorschlag wurde vom Großen Rat abgelehnt. – So heiße Themas wie Tropeninstitute und Subventionen dürfen eben nicht im kalten Winter behandelt werden.

\*

Die Zeiten, wo einem gewisse Dinge, die so in und mit unserer Stadt passierten, spanisch vorkamen, sind vorbei. Denn seit wir ein veritables chinesisches Restaurant namens «Chin Lung» besitzen – was, wie ein Berichterstatter lakonisch bemerkte, «bekanntlich» Goldener Drachen heißt – haben einem diese Dinge chinesisch vorzukommen. A propos vorkommen – das tun sie natürlich trotzdem.

### Baselland

Die Tatsache, daß bei einer in Betrieb stehenden Sesselbahn über Nacht ein Tragmast abmontiert worden ist, soll beinahe zu diplomatischen Verwicklungen geführt haben. Nachdem ruchbar wurde, daß ein Engländer bei diesem Husarenstücklein beteiligt gewesen sei, wollte man in Bern Demarchen einleiten. Nachdem es sich aber herausstellte, daß es sich um einen englischen Schlüssel zum Lösen der Schrauben gehandelt hatte, soll sich die Sache wieder in Minne gelöst haben.

### Graubünden

Die Gemeinde Ems erhielt 1943 im Zuge der Romanisierung den Doppelnamen Domat/Ems. Da der Gemeinderat zur Auffassung gelangte, beide Bezeichnungen seien vom gleichen Wort herstammend, beantragte er kürzlich Rückkehr zum offiziellen «Ems». Die Gemeindeversammlung lehnte ab. – Wahrscheinlich wollten die Emser der Hovag nicht nacheifern, die ihren zweiten Namen «Eidg. Subventionenumwandlungsanstalt» aufgeben hat.

### Genf

Die Sowjetregierung schlug eine neue Gipfelkonferenz in Genf vor. Genf würde sich natürlich riesig freuen, die großen Häupter der Erde zu beherbergen, ja, am liebsten würde es sie für immer in seinen Mauern behalten. Denn Genf weiß bekanntlich, wie man der Welt Frieden geben kann.



## NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera:

Röbi, wäss, bi, Argus, Fährimaa und andere

### Fleurier

Der Präsident der PDA Fleurier, seines Zeichens Zeichenlehrer an Sekundarschule und Gymnasium, dem der Vorwurf gemacht wurde, er übe im Schulumilieu einen verderblichen Einfluß aus, beruft sich auf die durch die Bundesverfassung garantierte politische und demokratische Freiheit. – Mit Recht führt der PdAst weiter aus, er sei nicht schuld, wenn aus jeder von ihm gemalten Mostbirne der Kopf Chruschtschew entsteht.

### Luzern

Das 3-Millionen-Budget der Ortsbürgergemeinde wurde mit einer Stimmbeteiligung von 10% genehmigt. Demokratie heißt: Volksherrschaft. Nicht: Volksherr schläft.

### Genf

In Genf hat sich ein Klub gebildet, dessen Ziel es ist, für den Frieden zu fasten. Als Feinschmecker würde ich jetzt zum gleichen Zweck eher das Gegenteil gegründet haben: Einen Freßclub für Streithähnchen.

### Verkehr

Im Jahre 1957 wurden in Neuhausen am Rheinfall die zwei ersten Verkehrspolizistinnen eingesetzt. Nun meldet die Presse, daß in Baden die erste Hilfspolizistin in Betrieb gesetzt wurde. Höchste Zeit, einen Schweizerischen Verband der Verkehrspolizistinnen zu gründen, um die berechtigten Interessen dieser öffentlichen Funktionärinnen, namentlich bezüglich Uniform, Gehalt usw. zu wahren. Die Ausschreibung der Stelle eines Verbandssekretärs ist bereits erfolgt und eine Verbandszeitung liegt schon in einer Probenummer vor; höchste Zeit, daß auch hier durchorganisiert wird!

\*

In Genf will man die bisher grün-weißen Trams mit freundlicheren Farbtönen versehen. Die Genfer Trambenutzer hoffen, daß auch das Personal ein bißchen mitgestrichen wird ...

### Politik

Man spricht von Gipfelkonferenzen. Warum nicht Nuß-Gipfelkonferenzen?

### Polen

Die Polen, die nach Westeuropa reisen wollen, werden inskünftig für das Ausreisevisum 5000 Zloty (Fr. 800.-) bezahlen müssen. Recht so! Was brauchen denn die Polen nach dem Westen zu reisen, wo die Arbeitenden von ihren Regierungen ausgebeutet werden!

### Kairo

Der Präsident von Indonesien ersuchte bei seinem Besuch in Aegypten Nasser um moralische und materielle Hilfe, für seine Ansprüche auf West-Neuguinea. Donnerwetter, wenn sich alle Armen und Unterdrückten an Nasser wenden können, wieso versuchen es denn nicht einmal die ägyptischen Fellachen?

### Stuttgart

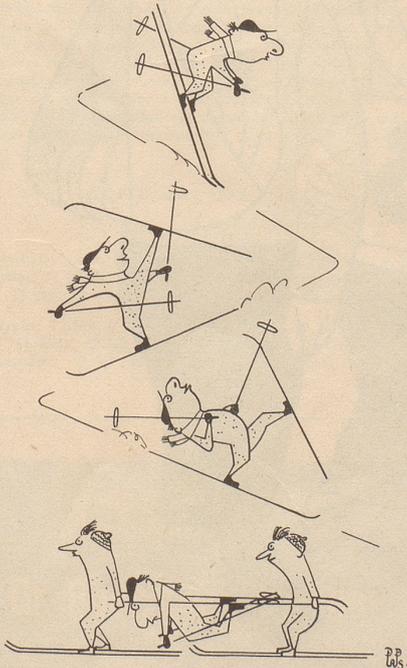
50 Metzger sind angeklagt, ihre Würste mit dem sehr giftigen Natriumnitrit aufgefrischt zu haben. Daneben fügten sie den Würsten auch Sulfit bei. Simpler Orthographie-Fehler: Sie verwechselten Chemi mit Chemie.

### Brasilien

Brasilien baut sich mitten im Urwald eine neue Hauptstadt. Da haben wir es besser – wir haben schon lange so eine Hauptstadt. Sie liegt im Paragrafen-Urwald.

### Musik

Gino Bartali, früherer Rennfahrer und Chiantiproduzent, läßt seine Stimme ausbilden, um am italienischen Fernsehen zu singen. Wehe den Heldenentören, wenn der Gino mit der Stimme so mühelos steigt wie einst mit dem Rad.



Akrobat schön!

### Italien

Der Staatsanwalt von Genua mußte zwei Elefantenwärter, die des Diebstahles in einer Bar beschuldigt sind, aus der Haft entlassen, weil die ihnen anvertrauten Elefanten aus Protest gegen ihre Abwesenheit in Hungerstreik getreten waren. – In den italienischen Diebeskreisen soll bereits lebhaftere Nachfrage nach Dickhäutern eingesetzt haben.

### Rußland

Es verlautet, daß Bulgandin, der Korrespondenz-Stachanow, seinen Schreiben an die westlichen Regierungen das altherkömmliche «P. P.» voransetze. Womit gleich auch der Inhalt der Briefe symbolisiert wäre: Pseudo-Pazifismus.

\*

Professor Pronin, Leiter einer sowjetischen Expedition ins Pamirgebiet, berichtet, er habe den Yeti, den fürchterlichen Schneemenschen, gesehen. Er sei ein menschenähnliches Wesen, dessen Körper mit dichtem grünlich-rottem Haar bedeckt sei. – Schon wieder ein Triumph der sowjetischen Wissenschaft! Der Yeti ein Russe! Mehr noch: Der Yeti muß Mitglied des Zentralbüros der KP sein, denn Pronin schreibt ausdrücklich: Menschenähnlich und grünlich-rot .....

### Naher Osten

Die armen Völker des Vorderen Orients und Nordafrikas können sich der Devisenofferten der beiden «selbstlosen» Großmächte kaum erwehren. Generöse Angebote Rußlands, die toter Buchstabe bleiben, rufen handkehrum die Amerikaner auf den Plan, und so erfreuen sich diese Länder des ertragreichen Spiels: Liebäugeln nach dem Osten bringt Dollars aus dem Westen.

### Sport

Nachdem die meisten deutschen, italienischen und englischen Motorradfirmen sich wegen der hohen Kosten vom Motorrennsport zurückgezogen haben, sind die Rennfahrer arbeitslos geworden, selbst Weltmeister wie Duke, McIntyre, Lomas, Sandford u. a. – Könnte man die Herren nicht auf dem Sekretariat der Anti-Lärm-Liga beschäftigen?

\*

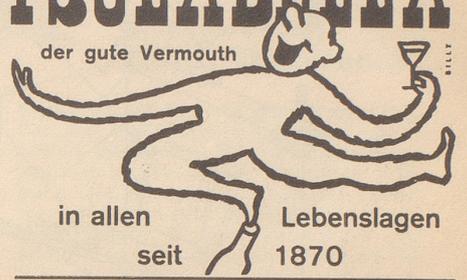
In Garmisch-Partenkirchen wurden drei Zürcher beim Falschspiel ertappt. Mit einer in einem Buch verborgenen Gummischleuder spickte der Haupttäter, sobald die Roulettekugel ruhte, Jetons auf das gewinnende Zahlenfeld. – Strafmildernde Umstände: In den Schweizerischen Skirennen spicken sich die österreichischen Rennfahrer auch immer auf die besten Plätze.

### Aus aller Welt

Ein Grundbesitzer aus der Umgebung von Rosenheim am Inn verlangte von der Regierungsbehörde in Oberbayern eine «angemessene Entschädigung», weil er seit dem Bau der neuen Inn-Staustufe nicht mehr durch Hochwasser gefährdet ist und fortan nicht mehr mit der staatlichen Hochwasserhilfe rechnen könne.

# ISOLABELLA

der gute Vermouth



Mit *Kobler* täglich eine **SONNTAGS-RASUR!**



Überall erleichtert  
der **Just**-Berater  
die Hausarbeit

Was er Ihnen zeigt, ist das Resultat der Erfahrung von Tausenden von Hausfrauen. Just ist Ihr praktischer Mitarbeiter.

Just Depots für telephonische Bestellung an allen grossen Plätzen.

Da die Nachfrage ständig zunimmt, suchen wir noch tüchtige vertrauenswürdige Just-Berater.

Ulrich Jüstrich, Just, Walzenhausen



... begeistert jeden Leicht-Raucher!